

Wahlprogramm- Check 2017

Die Wahlprogramme zur
Landtagswahl 2017 in
Schleswig-Holstein im
Vergleichstest

April 2017

Eine Studie der Universität
Hohenheim in Kooperation
mit CommunicationLab Ulm und
New Communication Kiel

CommunicationLab

INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



new

communication



Inhalte der Untersuchung

1. Verständlichkeits-Analyse der Wahlprogramme
2. Begriffs-Analyse
3. Hintergrund: Wahlprogramme

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Fragen

Wie verständlich ist die Sprache der Wahlprogramme der Parteien zur Landtagswahl in Schleswig-Holstein? Gibt es Verständlichkeits-Unterschiede zwischen den Parteien? Und welches Vokabular verwenden die Parteien?

Hintergrund

Politik gilt vielen Menschen als bürgerfern, unverständlich und intransparent. Damit die Wählerinnen und Wähler eine begründete Wahlentscheidung treffen können, sollten Parteien ihre Positionen zur Landespolitik klar und verständlich darstellen. Die Wahlprogramme sind dabei ein Mittel, um die eigenen Positionen darzulegen.

Studie

Vergleich der Landtagswahlprogramme von CDU, SPD, FDP, Bündnis 90 / Die Grünen, Die Linke, Piratenpartei und AfD in Schleswig-Holstein.*

* Zur Auswahl der Parteien: Die Studie ist Teil einer Langzeitstudie. In ihr werden immer die Parteien berücksichtigt, die entweder im Deutschen Bundestag oder in mindestens drei Landtagen vertreten sind. Zusätzlich müssen die Parteien zur jeweiligen Wahl zugelassen sein.

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- Vorweg: Die von uns gemessene **formale Verständlichkeit** ist natürlich nicht das einzige Kriterium, von dem die Güte eines Wahlprogramms abhängt. **Deutlich wichtiger ist der Inhalt.** Unfug wird nicht dadurch richtig, dass er formal verständlich formuliert ist. Und unverständliche Formulierungen bedeuten nicht, dass der Inhalt falsch ist. Formale Unverständlichkeit kann aber eine potentielle **Hürde für das Verständnis** der Inhalte darstellen.
- Zur Landtagswahl in **Schleswig-Holstein** erfüllt das Programm der **SPD** die Anforderungen an formale Verständlichkeit am besten (11,0 Punkte auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex). Auf dem letzten Platz landet die FDP mit 6,2 Punkten.
- Im Schnitt liegen die Programme zur Landtagswahl in Schleswig-Holstein bei 8,2 Punkten. Das ist etwas besser als bei der Wahl 2012 (7,8 Punkte im Schnitt). Im Vergleich mit anderen Landtagswahlen in Deutschland in den letzten Jahren liegt die Schleswig-Holstein-Wahl damit im Mittelfeld.
- Die häufigsten **Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln**: Fremdwörter und Fachwörter, Wortkomposita und Nominalisierungen, Anglizismen und „Denglisch“, lange „Monster- und Bandwurmsätze“.
- Begrifflich stehen die „**Menschen**“ in „**Schleswig-Holstein**“ im Mittelpunkt der Programme. Für „**AfD**“, „**LINKE**“ und „**FDP**“ kommen gleich danach: sie selbst. Die restlichen Parteien nennen ihre Namen vergleichsweise selten. Das Thema Bildung ist offensichtlich einer der Schwerpunkte bei der Wahl. „**Schulen**“ sind in allen Wortwolken relativ gut erkennbar.

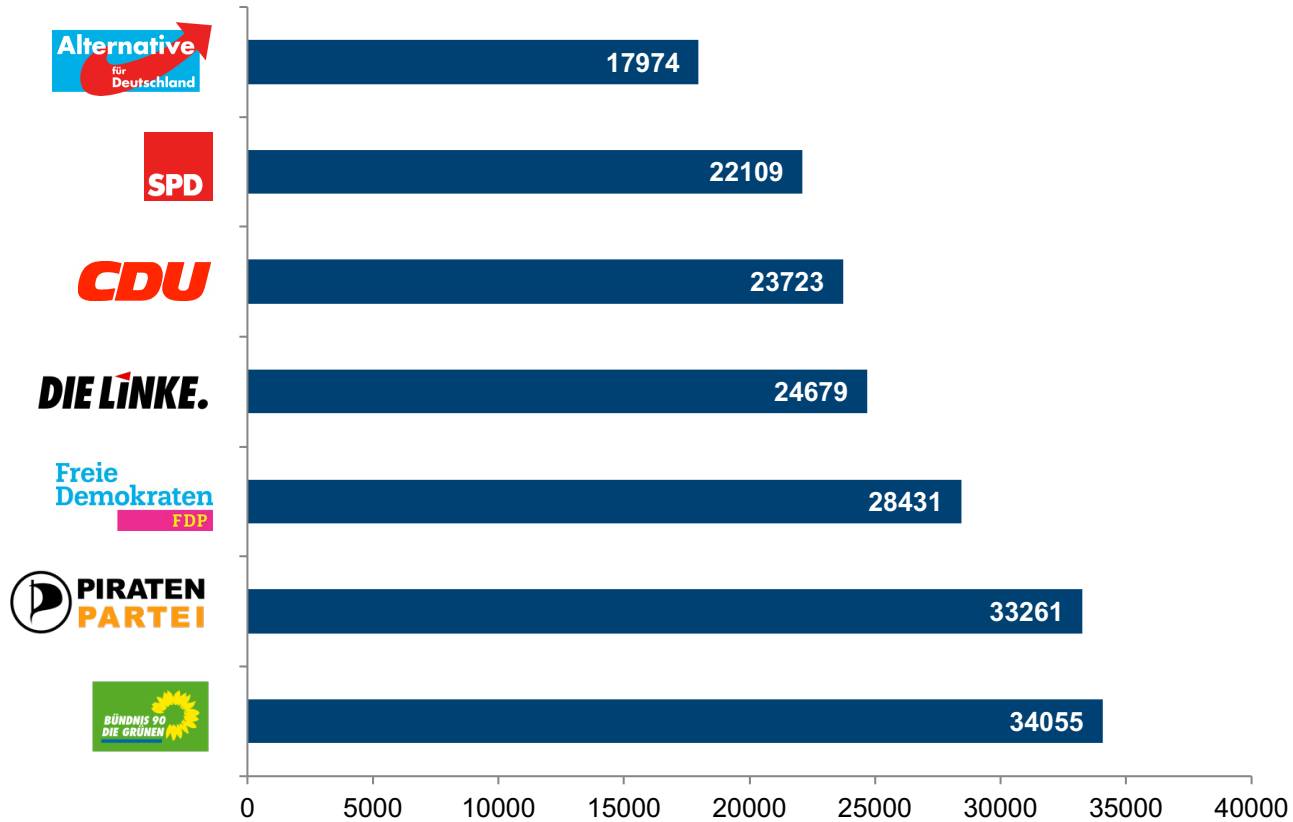
Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Das Programm-Angebot der Parteien

- Gerade bei längeren Wahlprogrammen sind Überblicke und andere Arten von Zusammenfassungen eine sinnvolle Ergänzung zur Kommunikation mit den Wählerinnen und Wählern. Zum Zeitpunkt unserer Analyse bieten **lediglich die SPD und die CDU eine Kurzfassung ihres Wahlprogramms** an.
- Auf den Internetseiten der Parteien bietet sich als Alternative für interessierte Leser meist noch die Möglichkeit, zumindest **einzelne Kapitel über Direkt-Verlinkungen** aufzurufen. Die einzigen Parteien, die auf diese Möglichkeit verzichten, sind die Grünen und die FDP.
- Eine Fassung in **leichter Sprache** bieten die **Grünen** und die **SPD** an.
- Das **längste Wahlprogramm** in Schleswig-Holstein stammt von den **Grünen** (94 Seiten bzw. etwa 34.000 Wörter). Nur wenig kürzer ist das Programm der Piratenpartei (97 Seiten bzw. etwa 33.200 Wörter). Das **kürzeste Wahlprogramm stammt von der AfD** (56 Seiten bzw. knapp 18.000 Wörter). Es ist nur etwa halb so lang wie das Programm der Grünen.

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Wörterzahl der Wahlprogramme in Schleswig-Holstein im Vergleich



Berücksichtigt wurden jeweils die Programme, die auf den Landesparteitagen beschlossen wurden und zum 28. März 2017 auf den Homepages der Parteien zur Verfügung standen.

Wahlprogramm- Check 2017

Verständlichkeits-Analyse
der Wahlprogramme

eins

CommunicationLab

INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



new

communication



Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme wurde mit Hilfe der vom Communication Lab und von der Universität Hohenheim entwickelten Verständlichkeitssoftware TextLab ermittelt. Diese Software berechnet verschiedene Lesbarkeitsformeln sowie eine Vielzahl von Verständlichkeitsparametern (z.B. Satzlängen, Wortlängen, Schachtelsätze, Anteil abstrakter Wörter). Aus diesen Werten setzt sich der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ zusammen. Er reicht von

0 (überhaupt nicht verständlich) bis 20 (maximal verständlich).

Zum Vergleich:

- **Doktorarbeiten** in Politikwissenschaft haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 4,3.
- Die Politik-Beiträge in der **Bild-Zeitung** haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 16,8.

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

„Hohenheimer Verständlichkeitsindex“

0 (überhaupt nicht verständlich) bis 20 (maximal verständlich)

Lesbarkeitsformeln

- Amstad-Formel
- 1. Wiener Sachtextformel
- SMOG-Index
- Lix Lesbarkeitsindex

Verständlichkeitsparameter

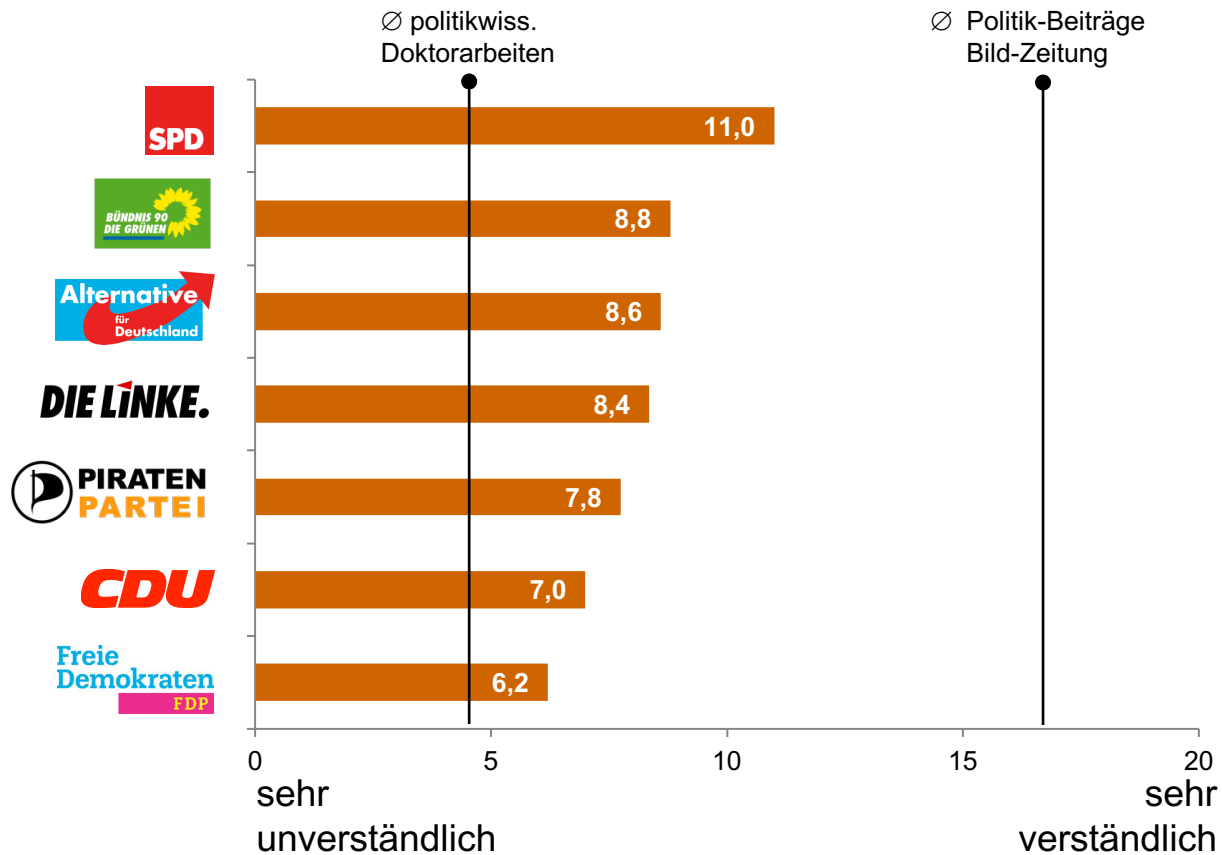
- durchschnittliche Satzlänge
- Anteil Sätze über 20 Wörter
- Anteil Schachtelsätze
- durchschnittliche Wortlänge
- Anteil Wörter mit mehr als sechs Zeichen
- ... und weitere Merkmale

Die formale Verständlichkeit der Wahlprogramme

- Den Kriterien für **formale Verständlichkeit** entspricht das Wahlprogramm der **SPD** am besten (11,0 Punkte auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex), gefolgt von den Grünen (8,8 Punkte). Das Programm der FDP weist mit 6,2 Punkten zahlreiche formale Verständlichkeits-Hürden auf.
- Im **Schnitt** erreichen die Wahlprogramme einen **Verständlichkeitswert von 8,2 Punkten**. Im Vergleich zur letzten Wahl im Jahr 2012 haben sich die Parteien zumindest ein kleines bisschen verbessert: Im Jahr **2012 lag der Schnitt bei 7,8 Punkten**.
- Die aktuelle Wahl in Schleswig-Holstein liegt im **Mittelfeld der aktuellsten von uns analysierten Wahlen in den 16 Bundesländern**.

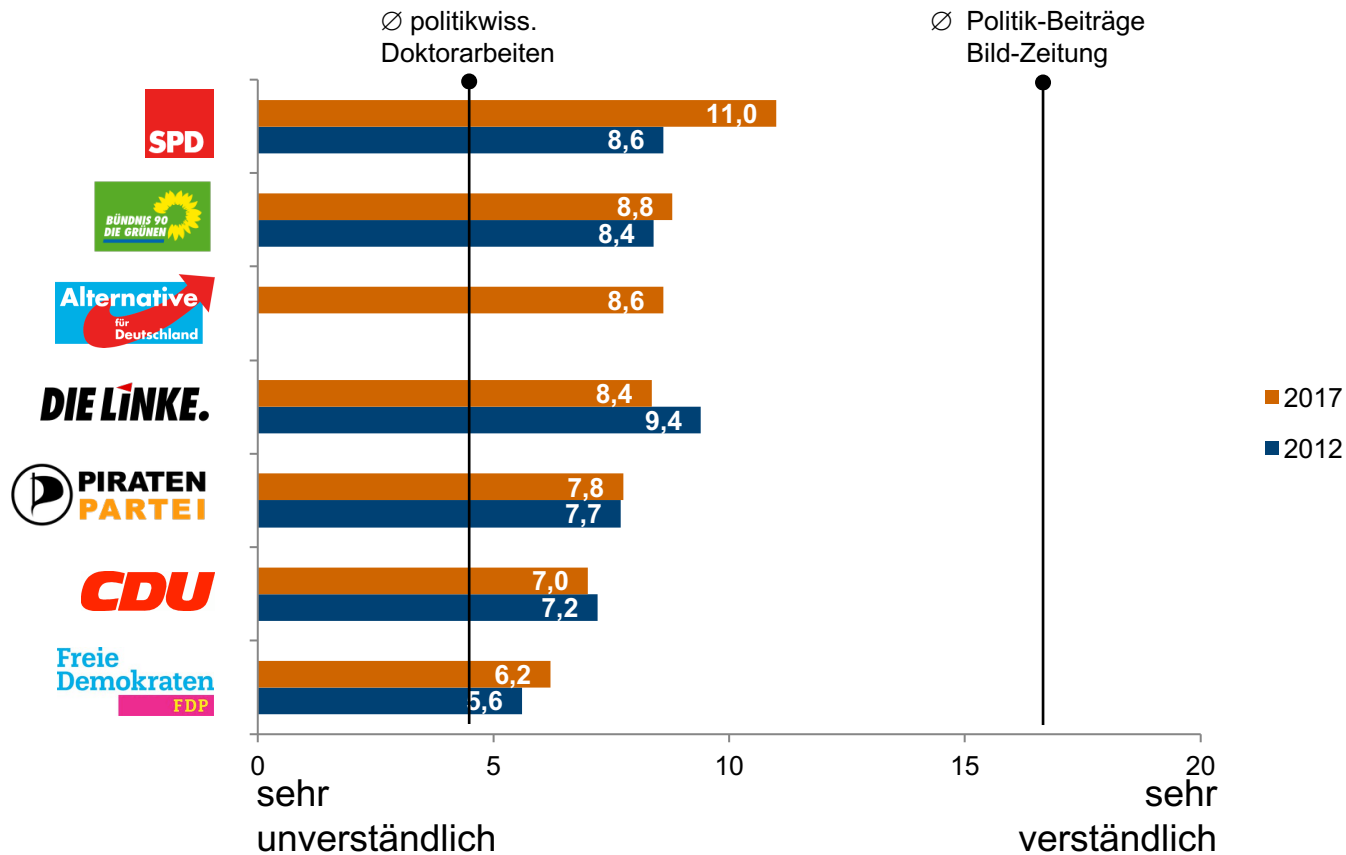
Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme in Schleswig-Holstein



Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Die formale Verständlichkeit der Landtagswahlprogramme in Schleswig-Holstein (2012 und 2017 im Vergleich)



Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Die formale Verständlichkeit von Landtagswahlen im Vergleich

Platzierung	Bundesland	Jahr	Mittelwert	Minimum	Maximum	Anzahl der Programme	„Gewinner“
1	Nordrhein-Westfalen	2012	9,4	7,7	11,0	6	FDP
2	Mecklenburg-Vorpommern	2016	9,1	6,0	11,7	7	AfD
3	Brandenburg	2014	8,7	6,9	11,0	6	SPD
4	Berlin	2016	8,6	7,5	10,6	7	Bündnis 90/Die Grünen
4	Bayern	2013	8,6	7,5	13,3	6	CSU
6	Hamburg	2015	8,3	5,8	9,9	7	CDU
7	Schleswig-Holstein	2017	8,2	6,2	11,0	7	SPD
8	Bremen	2015	8,0	6,7	8,8	7	Bündnis 90/Die Grünen
9	Baden-Württemberg	2016	7,9	6,0	9,7	7	Linke
10	Sachsen-Anhalt	2016	7,8	6,6	8,8	6	SPD
10	Thüringen	2014	7,8	3,5	11,0	6	CDU
12	Rheinland-Pfalz	2016	7,6	5,6	9,2	7	SPD
13	Saarland*	2012	7,3	4,6	9,3	6	Linke
14	Niedersachsen	2013	7,2	6,5	7,7	6	Linke
15	Hessen	2013	7,1	4,8	8,8	6	Linke
16	Sachsen	2014	6,7	3,3	9,5	6	CDU

* Die Wahlprogramme zur Saarland-Wahl 2017 wurden nicht von uns analysiert.

Typische Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln

Die häufigsten Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln gibt es in folgenden Kategorien:

- Fremdwörter und Fachwörter
- Wortkomposita und Nominalisierungen
- Anglizismen und „Denglisch“
- Satzlänge.

Verstöße aus diesen Kategorien wurden bei allen Parteien gefunden.
Im Folgenden finden Sie Beispiele für diese Verstöße.

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Gebrauch von Wortkomposita, Nominalisierungen und Fachwörtern

Die Programme der Parteien enthalten zahlreiche Wortkomposita (zusammengesetzte Wörter), Nominalisierungen (Substantivierung von Verben und Adjektiven) und Fachwörter.

Durch Wortkomposita werden aus einfachen Einzelwörtern komplexe „Wortungetüme“. Dies erschwert nicht nur die Lesbarkeit, sondern schränkt auch die Verständlichkeit ein.

Auch die häufige Verwendung von Nominalisierungen führt zu einem abstrakten und komplexen Sprachstil. Fremd- und Fachwörter werden häufig ohne Erklärung im Text verwendet. Vor allem für Leserinnen und Leser ohne politisches Fachwissen oder ohne akademische Ausbildung stellen Fremd- und Fachwörter eine Verständlichkeits-Hürde dar.

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Gebrauch von Wortkomposita, Nominalisierungen, Fach- und Fremdwörtern

Geschwindigkeitsüberwachungseinrichtungen (Piraten)
Bildungsfreistellungsveranstaltungen (SPD)
Dauergrünlanderhaltungsgesetz (Grüne)
Schallimmissionsprognose (FDP)
Thermografierundgänge (CDU)
Straßenausbaubeitragssatzungen (AfD)
Wissenschaftszeitvertragsgesetz (SPD)
Wirtschaftsförderungsgesellschaften (FDP)
Schulübergangsempfehlung (AfD)
Landesgesundheitsberichterstattung (Linke)
Kappungsgrenzenverordnung (CDU)
Unterrichtsdifferenzierung (FDP)
ÖPP-Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen (Piraten)
Selbstbestimmungsstärkungsgesetz (SPD)

Ostseeparlamentarierkonferenz (FDP)
Existenzgründerinneninitiativen (Grüne)
Sportwettenlotteriegesetz (CDU)
Schienenpersonennahverkehr (SPD)
Patientenombudsverein (SPD)
Eutrophierung (Piraten)
Kinderwunschbehandlung (CDU)
Behindertengleichstellungsrecht (Linke)
Rechtsextremismusbekämpfung (Grüne)
Unterstützerunterschriften (AfD)

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Gebrauch von Anglizismen und „Denglisch“

Fast alle Parteien verwenden Anglizismen und „denglische“ (deutsch-englische) Begriffe. Viele davon ließen sich vermeiden:

Work-Life-Balance (FDP)
Gender Mainstreaming (AfD)
No-Bail-out-Klausel (AfD)
Human-Biomonitoring (SPD)
e-Government (FDP)
openHAB (Piraten)
Smart Farming (Grüne)
Flipped-Classroom-Angebote (Grüne)
Greening-Programme (CDU)
Lohndumping (Linke)

Repowering (CDU)
Mainstream (Grüne)
Mentoringprogramme (Grüne)
Clearing-Stelle (SPD)
Sponsorship (Piraten)
Streaming (Piraten)
Stalking (FDP)
Backbone (FDP)
Entrepreneurship (FDP)
Sozialtickets (Linke)

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Gebrauch zu langer Sätze und Fachsprache

Zu lange Sätze erschweren das Verständnis, vor allem für Wenig-Leser. Sätze sollten möglichst nur jeweils eine Information vermitteln. Aber **bei vielen Parteien finden sich überlange Sätze mit mehr als 50 Wörtern**. Sätze mit mehr als 30 und 40 Wörtern pro Satz sind keine Seltenheit.

Nicht nur zu lange Sätze, sondern **auch ein komplexer Sprachstil kann eine Barriere für die Verständlichkeit sein**. Dies gilt insbesondere im Falle von Experten-Laien-Kommunikation wie den Wahlprogrammen. Typische Eigenschaften von Fachsprache sind:

- **komplexer Satzbau (Schachtelsätze)**
- **hohe Informationsdichte**
- **Häufung von Fremd- und Fachwörtern, Nominalisierungen und Wortkomposita**
- **fehlende Erklärungen für Laien.**

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze

The logo of the Christian Democratic Union (CDU) in red, bold, italicized capital letters.

„Familien, die Geborgenheit bieten; eine Gesellschaft, die Chancengerechtigkeit und Teilhabe gewährleistet; Verbraucher, die sich gut informiert fühlen; eine Gesundheitsversorgung, die alle Menschen des Landes erreicht; eine Polizei, die vor Ort ist; eine erreichbare Ordnungsbehörde; eine Justiz, die verlässlich und zügig ihre Aufgaben bewältigt; eine in der Gesellschaft verwurzelte Bundeswehr.“
(49 Wörter)

The logo of the Social Democratic Party (SPD) in white, bold, capital letters on a red square background.

„Durch eine auch in den kommenden Jahren hohe Ausbildungsleistung wollen wir dauerhaft mindestens 500 Polizeibeamte mehr auf die Straße bringen, um so bei zunehmender Aufgabenvielfalt eine spürbare Entlastung für unsere Landespolizei herbeizuführen und um auch die Wochenarbeitszeit von denjenigen zu verkürzen, die über lange Jahre den belastenden Schichtdienst geleistet haben.“
(50 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze



„Wir werden uns dafür einsetzen, dass die freien Mittel des Solidaritätszuschlags, die der Bund aktuell nicht mehr zur Finanzierung der neuen Länder benötigt, nicht dem Bundeshaushalt zufließen, sondern allen Bundesländern und den Kommunen für die Finanzierung von Zukunftsaufgaben, insbesondere im Bildungsbereich, zur Verfügung stehen.“
(44 Wörter)



„Wir werden unsere Landespolizei durch die Schaffung einer zusätzlichen Einsatzhundertschaft bzw. mindestens 100 neuer Stellen für den Polizeivollzugsdienst stärken – insbesondere durch eine verstärkte Personalaufstockung bei jüngeren Jahrgängen, um einer Überalterung der Polizeibediensteten entgegenzuwirken, weshalb wir jedes Jahr 450 Polizeianwärter einstellen werden.“
(41 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze

DIE LINKE.

„Die Förderungen der Verbandsarbeit müssen deutlich angehoben werden, um gute und qualifizierte Betreuung zu gewährleisten und damit junge Menschen auch künftig die Möglichkeit haben, außerhalb der Schule wichtige persönliche Fähigkeiten im Ehrenamt zu entwickeln sowie Verantwortung und Mitbestimmung in demokratischen Strukturen zu erfahren.“

(43 Wörter)



„Durch die Vernetzung aller regional im Bereich Bildung tätigen Akteure (sowohl der professionellen als auch der im Rahmen zivilgesellschaftlichen Engagements aktiven) gelingt es, Bildung als Prozess "von der Wiege bis zur Bahre" zu gestalten und gerade auch den Menschen, die sich nicht so leicht von traditionellen Bildungsangeboten angesprochen fühlen, eine Chance auf Bildung und Teilhabe zu ermöglichen.“

(57 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze



„Bei Strafverfahren wegen schwerer Gewalt und/oder Eigentumsdelikte fallen Urteile gegen Angehörige mancher ethnischer Gruppen oft unverhältnismäßig mild aus, was sowohl den Abschreckungseffekt der Strafverfolgung als auch das Vertrauen der Bevölkerung in die Effizienz der Rechtspflege negativ beeinflussen muss.“
(38 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Beispiele: Gebrauch von Nominalstil, Schachtel- und Passivsätzen



„Durch die Gleichzeitigkeit der Verantwortung für Kinder und alte Angehörige in der Lebensmitte erwerbstätiger Menschen entstehen schnell Brüche in Erwerbsbiographien, die vor allem Frauen unverhältnismäßig und langfristig belasten.“

„Mit den Trägern werden wir über die Möglichkeit und Finanzierung von Übernachtungsangeboten für Eltern im Schichtbetrieb sprechen.“



„Insbesondere in den Kommunen im Einzugsbereich der Metropole Hamburg und der großen Städte des Landes wird eine ausreichende Zahl von P+R-Plätzen (Auto und Bahn) und B+B-Plätzen (Bike und Bahn) sowie eine Optimierung der Verknüpfung von Bus und Bahn (ÖPNV) immer wichtiger.“

„Für die berufsbildenden Schulen wollen wir eine landesweit einheitliche Masterausbildung, die es zum Ziel hat, dass alle potenziellen Absolventinnen und Absolventen mit berufsbezogener Überschneidung zum Berufsschullehramt auch ein Studium beginnen können.“

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Beispiele: Gebrauch von Nominalstil, Schachtel- und Passivsätzen



„Sie haben es unmittelbar in Ihrer Hand, denn mit Ihrer Stimme entscheiden Sie, welchen Beitrag Schleswig-Holstein auch künftig für eine ökologische Politik und eine gleichberechtigte Gesellschaft leisten wird, in der alle Menschen in Würde und Freiheit leben können.“

„Der Nationalpark Wattenmeer ist als hochwertiges Schutzgebiet und Weltnaturerbe von internationaler Bedeutung und nicht nur ein wichtiger Beitrag Schleswig-Holsteins zum Naturschutz, sondern auch ein herausragender touristischer Wirtschaftsfaktor – beides wollen wir stärken.“



„Wir wollen eine Gesellschaft, in der Menschen unabhängig von Geschlecht, Weltanschauung, sexueller Orientierung, sozialer und regionaler Herkunft oder mit Behinderung die größtmögliche Chance erhalten, ihre unterschiedlichen Fähigkeiten, Talente und Potenziale zu erschließen.“

„Hierdurch werden finanzpolitische Fehlanreize geschaffen, die im völligen Gegensatz zu den beschäftigungspolitischen Zielsetzungen stehen, da eine kreisfreie Stadt oder ein Kreis über einen Mehrjahreszeitraum betrachtet finanziell umso schlechter gestellt wird, je besser die Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt gelingt.“

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Beispiele: Gebrauch von Nominalstil, Schachtel- und Passivsätzen

DIE LINKE.

„Damit Kommunen Sozialtickets für den öffentlichen Nahverkehr, aber auch ermäßigte Eintritte für kulturelle Veranstaltungen, Kino, Theater, Schwimmhallen, Volkshochschulkurse und ähnliches finanzieren können, müssen sie vom Land mit entsprechenden zusätzlichen Mitteln ausgestattet werden.“



„Vereinigungen, die sich – in Form radikaler Hasspredigten oder durch die Verbreitung strafrechtlich relevanter Aufrufe – gegen das Grundgesetz und damit gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung wenden, müssen von den zuständigen Behörden verboten und konsequent strafrechtlich verfolgt werden.“



„Um die schleichende Verlagerung der Gesetzgebung in nichtöffentliche Regierungsverhandlungen zu beenden, treten wir dafür ein, dass Schleswig-Holstein Beschlüssen und Verträgen auf landesübergreifender, europäischer und internationaler Ebene, die der Umsetzung oder Ratifizierung durch den Landtag bedürfen, künftig nur nach vorheriger Genehmigung der Vertreter des Volkes im Landtag zustimmen darf.“

Wahlprogramm- Check 2017

CommunicationLab

INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



new

communication

Begriffs-Analyse

zwei



Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Begriffsanalyse: Die wichtigsten Ergebnisse

- Den Parteien in Schleswig-Holstein geht es sprachlich um die „**Menschen**“ in „**Schleswig-Holstein**“. Damit finden wir auch bei dieser Wahl wahlprogramm-typische Muster in der Sprache der Parteien: die Betonung des Bundeslandes und die neutrale Ansprache ihrer Bewohner. Ein wenig aus dem Rahmen fällt die AfD, die eher vom „**Bürger**“ spricht.
- „**AfD**“, „**LINKE**“ und „**FDP**“ nennen ihren Parteinamen – im Vergleich zu den restlichen Parteien – überproportional häufig. Ihre Bezeichnungen fallen in den Wortwolken der 100 häufigsten Wörter direkt auf. CDU, SPD, Grüne und Piraten nennen sich selbst deutlich seltener, sodass ihre Parteinamen bzw. Kürzel kaum oder gar nicht in den Wortwolken auffallen.
- Das Thema Bildung ist offensichtlich einer der Schwerpunkte bei der Wahl. „**Schulen**“ sind in allen Wortwolken relativ gut erkennbar.
- Die Piraten und die AfD „**fordern**“ etwas häufiger als die anderen Parteien. CDU, SPD, FDP und Grüne wollen dafür häufiger „**stärken**“ oder „**fördern**“.

Die 100 häufigsten Wörter im SPD-Programm



Die 100 häufigsten Wörter im Programm der Grünen



Wahlprogramm- Check 2017

Hintergrund:
Wahlprogramme

drei

CommunicationLab

INSTITUT FÜR VERSTÄNDLICHKEIT



new

communication



Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Wahlprogramme erfüllen mehrere Funktionen

Auf den ersten Blick wirken Wahlprogramme wie Relikte aus vergangenen Zeiten. Wahlprogramme sind keine Massenlektüre. Nur sehr wenige Menschen lesen Wahlprogramme komplett von vorne nach hinten durch. Dennoch erfüllen sie wichtige Funktionen. Das Wahlprogramm soll dazu dienen, Wähler zu gewinnen oder zu halten. Dazu muss es sich zumindest teilweise von den Programmen der anderen Parteien unterscheiden – was häufiger der Fall ist, als gemeinhin angenommen wird. Und es muss verständlich sein. Vor allem soll das Programm auf Themen hinweisen, die für die Partei erfolgversprechend sind.

Andere Funktionen sind nach innen gerichtet – an die Parteimitglieder, teilweise auch an die Parteiführung. Das Programm soll der Selbstverständigung einer Partei dienen: Während der Arbeit am Programm klären die Mitglieder innerparteiliche Positionen und sie bündeln verschiedene Interessen. Der Parteiführung dient das Programm nach der Wahl als Grundlage für Koalitionsverhandlungen oder für die Arbeit in der Opposition. Entgegen landläufigen Behauptungen halten sich Parteien nach Wahlen häufig an ihre Programm-Aussagen.

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Wahlprogramme sind wichtig, auch wenn sie kaum gelesen werden

Programme alleine spielen für die Wahlentscheidung der Bürgerinnen und Bürger keine große Rolle. Das heißt aber nicht, dass sie für die Wahlentscheidung unwichtig wären. Denn aus den Programmen leiten sich andere Kommunikationsmaßnahmen der Parteien ab: Wahlplakate, Flyer, Broschüren. Insofern kommen Menschen auch dann mit den Inhalten der Programme in Kontakt, wenn sie sie gar nicht lesen. Selbst wenn Wählerinnen und Wähler nicht das gesamte Programm lesen, so schauen sich einige von ihnen doch zumindest die Passagen an, die sich auf Themen beziehen, die ihnen wichtig sind.

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Wahlprogramme aus Sicht von Parteimitgliedern

Wie Parteimitglieder Wahlprogramme wahrnehmen, ist bislang kaum erforscht. Wir haben im Jahr 2010 eine Online-Umfrage unter baden-württembergischen Parteimitgliedern durchgeführt. An ihr haben 828 Parteimitglieder teilgenommen. Demnach halten die Parteimitglieder vor allem die Kurzversion des Wahlprogramms für ein wichtiges Wahlwerbemittel. Die Kurzversion wird von den Mitgliedern aller Parteien als nützlicher, besser gestaltet, überzeugender, interessanter und verständlicher bezeichnet als die Langfassung. Die Langversion wird hingegen vor allem von den Mitgliedern der Grünen als sehr wichtig eingestuft.

Fast 50 Prozent der befragten Parteimitglieder geben an, die Kurzversion „ihres“ Wahlprogramms vollständig gelesen zu haben. Von der Langversion behaupten das nur 16 Prozent. Zwölf Prozent der Mitglieder geben aber auch zu, die Langversion noch nicht einmal in Auszügen gelesen zu haben; bei der Kurzversion sind dies nur vier Prozent.

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Noch gravierender sind die Unterschiede zwischen den Kurz- und den Langfassungen der Wahlprogramme, wenn man danach fragt, welche Funktionen sie erfüllen. Parteiübergreifend werden die Kurzfassungen als ein wirksames Wahlwerbemittel gesehen: Sie erfüllen aus Sicht der Parteimitglieder am stärksten die Funktion, die Wähler von der Wahl der jeweiligen Partei zu überzeugen. Diese Funktion wird den Langfassungen am wenigsten zugesprochen. Sie gelten unter den Mitgliedern als Instrument, um dem Wahlkampf eine Richtung zu geben und um in eventuellen Koalitionsverhandlungen eine Richtlinie zu haben. Diese Funktion wird den Kurzfassungen am wenigsten zugesprochen. Insofern können wir von einer klaren „Arbeitsteilung“ zwischen den Lang- und den Kurzfassungen sprechen.

Wahlprogramm-Check 2017: Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Prof. Dr. Frank Brettschneider
Claudia Thoms, M.Sc.

Dr. Anikar Haseloff
Oliver Haug

Susanne Kratzenberg
Jana Witt

Universität Hohenheim
Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart
Tel. 0711 / 459-24030

Geschäftsführer
H&H CommunicationLab GmbH
Am Hindenburgring 31
89077 Ulm
Tel. 0731 / 9328420

New Communication GmbH & Co KG
Jägersberg 23
24103 Kiel
Tel. 0431 / 90607-0

komm@uni-hohenheim.de
<http://komm.uni-hohenheim.de>

info@comlab-ulm.de
<http://www.comlab-ulm.de>

hello@new-communication.de
<http://www.new-communication.de>

